

Schullandheim Oberstdorf – oder: 🎵 Wann wird es endlich wieder trocken? 🎵

Ein Bericht der Klasse 8b mithilfe von Fr. Enders

Entgegen allen Erwartungen verlief die Zugfahrt nach Oberstdorf mit geplanten vier Umstiegen entspannt. Kurz vorm Ziel mussten wir aber überraschend den Zug verlassen, da der Zugführer Zeit aufholen



wollte und wir somit den Nachfolgezug nehmen mussten.

Nach knapp 2 h Verspätung und einer Einweisung in die Gepflogenheiten der Jugendherberge wurden die Zimmer bezogen, welche glücklicherweise über eigene Badezimmer verfügten!

Während des Abendessens wurden unsere Ohren einem Härte-test unterzogen, da der überschaubare Speisesaal überfüllt war mit 80 Schülern einer bayrischen sechsten Klasse. Fortan entschieden wir einstimmig, immer eine halbe Stunde später zu essen.

Morgens wurden wir vom Regen begrüßt, der (Achtung Spoileralarm!) uns nicht mehr so schnell verließ.

Programmpunkt 1 lautete spontanes



Einkaufen in Oberstdorf,

Programmpunkt 2 nach der Mittagszeit war „eine tödlich anstrengende Wanderung“ (O-Ton einer Schülerin) zum Freibergsee und der Besichtigung der Heini-Klopfer-Skiflugschanze. Unglaublich war die Aussicht auf den kristallklaren See und der Blick den Hang hinunter. Eine Frage wurde oft gestellt, nämlich „Welcher Sportler stürzt sich freiwillig da hinunter?“



Da wir abends vom Wetter noch nicht genug hatten, ging 2/3 der Klasse freiwillig auf eine kleine Fackelwanderung. Unser Führer Matthias zeigte uns ein „Regenmännle“, einen Alpensalamander.



Am nächsten Tag (Regen!!!) stand ein Besuch der Breitachklamm auf dem Programm, doch davor hieß es Chillen auf den Zimmern und Bewegen beim Tischtennisspielen. „Wasser von oben und Wasser von unten“ lautete das Motto des Klamm-Besuchs, welcher in unseren Köpfen als abgefahren abenteuerlich abgespeichert wurde. Ausnahmsweise erlaubten uns unsere Begleit-Sportlehrer, dass wir mit dem Bus in die Herberge zurückfahren durften.

Am vierten Tag war in der ersten Tageshälfte Zeit zur freien Verfügung, die wir auch ausführlich nutzten. Zur Mittagszeit ging es im strömenden Regen 20 Minuten zur Talstation der Söllereck-Bahn, die uns nach oben zum Kletterwald brachte.



Nass, mit sehr kalten Händen, aber glücklich, gelangten wir zur Nachmittagszeit zur Bahn zurück. Einige Schüler der Klasse verließen sogar vor lauter Durst in der Zwischenstation die Gondel, um ihre Flasche zu öffnen.

Abends ließen wir den Aufenthalt im Gemeinschaftsraum Revue passieren, trafen uns noch zu Spielen und genossen unsere übrige Zeit.

Danke sagen möchten wir noch unseren Lehrern Frau Enders und Herrn Pannach, die trotz unserer Meckereien bei uns blieben und nicht alleine nach Hause fuhren.

